



ELTERN ALS PARTNER

5.1 ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE

Die Ernährung der Kinder, d. h. das tägliche Essen und Trinken, wird im Kindergartenalter ganz stark vom Elternhaus geprägt. In der Regel haben die Kinder nur wenig Entscheidungsspielraum über das WANN, WIE und WAS. Die Familiengewohnheiten werden zumeist unreflektiert übernommen.

So finden sich die Abneigungen und Vorlieben der Eltern bei den Kindern wieder. Inzwischen weiß man, dass der Mensch nur das mag, was er schon häufig gegessen hat. Vor allem kleine Kinder sind gegenüber fremden und neuartigen Speisen erst einmal misstrauisch und skeptisch.

In einer Gruppe von Kindern ist die Chance, etwas Neues zu probieren und einzuführen, viel größer. Zum einen will keiner Außenseiter sein, und wenn es der Freundin/dem Freund schmeckt, kann es so schlecht nicht sein.

Konflikte besprechen

Wenn Sie bei den Kindern Meinungsbildung betreiben und Verhaltensänderungen herbeiführen möchten, so wird dies ins Elternhaus getragen. Doch nicht alle Eltern werden begeistert sein. Konflikte können entstehen, wenn

- die Kinder möchten, dass zu Hause mehr selbst gekocht werden soll, dies aber aus verschiedenen Gründen vielleicht nicht möglich ist,
- unübliche Lebensmittel (beispielsweise Bio-Produkte) eingekauft werden sollen, die den Eltern vielleicht zu teuer sind,

- die Kinder Tischmanieren und Essgewohnheiten der Eltern plötzlich kritisieren,
- andere Kulturkreise den „Eingriff“ ablehnen oder verunsichert werden,
- Ihre persönlichen Ansprüche an eine gesunde Ernährung sehr hoch und von der Realität der Familien der Kinder sehr weit entfernt sind, oder aber
- auch die Ansprüche der Eltern an die Ernährung höher sind als die Kita umsetzen kann (nur Vollkornprodukte, kein weißer Zucker, kein Fleisch u. Ä.).

Überprüfen Sie diese Punkte anhand Ihrer alltäglichen Arbeit! Kommen Sie mit den Eltern ins Gespräch darüber!

Bedenken Sie: Um Eltern von einer anderen – gesünderen – Ernährung überzeugen zu können, müssen diese einen persönlichen Nutzen erkennen! Zum Beispiel, dass ihre Kinder fitter, leistungsfähiger, aktiver und in der Gruppe stärker anerkannt werden und sich wohler fühlen.

Vertrauen gewinnen – partnerschaftliche Erziehung

Elternarbeit gelingt nur, wenn Erzieherinnen und Erzieher sich Zeit für die Eltern nehmen, ihr Vertrauen gewinnen und mit ihnen partnerschaftlich zusammenarbeiten. Generell sollten Sie davon ausgehen, dass die Eltern das Beste für ihre Kinder wollen. Sie können nur ein partnerschaftliches Verhältnis erreichen, wenn Sie Eltern als gleichberechtigt und gleichwertig betrachten, ihnen offen, freundlich, sensibel und verständnisvoll begegnen.



Eltern aus anderen Kulturkreisen

Für Eltern mit Migrationshintergrund bestehen manchmal Barrieren, an den Elternangeboten teilzunehmen. Persönliche Ansprache ist deshalb sehr wichtig, um Ängste aufzufangen.

Broschüren zur persönlichen Weitergabe an Eltern:

Alle Elterninfos der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V.

Kostenlose Bestellung unter 06131 – 20690
Kostenloser Download unter www.lzg-rlp.de
> Service > LZG-Shop > Elterninfos

Die Elterninfos „Adipositas“, „Snack to go“, „Impfen“ und „Schwanger isst gesund“ gibt es auch in russischer und türkischer Sprache.

KURZ.KNAPP. Elterninfos der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Materialien für Eltern von Babys und Kleinkindern.
Erhältlich in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Russisch, Arabisch und Englisch
Zu bestellen unter www.bzga.de > Infomaterialien
> Kinder- und Jugendgesundheit

EXTRATIPPS ZUR UMSETZUNG

- Sprachförderung ist eine der zentralen Maßnahmen, um Integrationschancen von Kindern zu verbessern und mehr Chancengleichheit zu erreichen. Sprechen Sie mit den Eltern auch hierüber.
- Denken Sie immer daran, die Eltern als Partner in der Erziehung zu sehen und machen Sie dies den Eltern auch deutlich! So können Sie erreichen, dass beide Seiten sich ihrer Verantwortung bewusst bleiben und vermeiden, dass Eltern sich nicht genügend ernst genommen fühlen.
- Die Träger von Kindertageseinrichtungen können beim zuständigen Jugendamt, dem pädagogischen Bedarf entsprechend, zwei unterschiedliche Sprachfördermaßnahmen beantragen, die eine individuelle und am jeweiligen Kenntnisstand des Kindes orientierte Förderung sicherstellen sollen: Tipps dazu im Internet unter www.kita.bildung-rp.de/Sprachfoerderung.442.0.html
- Nutzen Sie gemeinsame Aktionen, um Eltern zu integrieren, für die (Sprach-)Barrieren bestehen (Sommerfestvorbereitungen etc.).

5.2 ELEMENTE DER ELTERNARBEIT

1. Information durch Elternbriefe/ beim Elternabend

Eltern dürfen nicht durch die Dinge, die ins Elternhaus getragen werden, überrascht werden! Schaffen Sie im Vorfeld durch Briefe, Gespräche, Elternabende Transparenz und werben Sie für Verständnis. Aber versuchen Sie, niemanden zu bekehren.

Denken Sie daran, dass möglicherweise Sprachbarrieren bestehen. Wer könnte von den Kindern/ Eltern bei der Übersetzung helfen? Gibt es Kooperationspartnerinnen oder -partner, die Vorträge in anderen Sprachen anbieten, z. B. Krankenkassen, Gesundheitsamt?

Wichtig: Schriftliches ggf. in verschiedenen Sprachen versenden/verteilen.

2. Alle Kontaktmöglichkeiten nutzen

Auch kurze Begegnungen und Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder sind zum Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen förderlich. Hier können Sie Eltern begegnen, die aus verschiedenen Gründen vielleicht sonst nicht zum Elternabend oder zu den Elterngesprächen kommen. Nutzen Sie diese kurzen Momente, um mit ihnen in Kontakt zu treten. Hier können Sie z. B. unsichere Menschen für sich gewinnen und sie motivieren, beim nächsten Mal dann doch zum Elterngespräch zu kommen.

Versuchen Sie ggf. durch Hausbesuche Eltern zu erreichen, wenn diese nicht kommen, aber eine Problemlösung nötig wäre. (Vorher ankündigen, z. B. schriftlich oder telefonisch.)

3. Eltern einbeziehen

Nutzen Sie die Kompetenz und die verschiedenen Kulturen der Eltern:

- Eltern können ihre Berufe vorstellen (Bäcker/in, Metzger/in, Lehrer/in, Landwirt/in usw.).
- Sie können mit den Kindern eine Exkursion zum Arbeitsplatz mancher Eltern machen.
- Eltern können bei der Vorbereitung des täglichen Frühstücks einbezogen werden.
- Eltern können auf Abfrage beim Elternabend ihre Wünsche zum Speiseplan und der Frühstücksgestaltung äußern.
- Eltern können die vielfältige Länderküche und die verschiedenen Bräuche zeigen.
- Eltern können bei der Zubereitung von Speisen für Feste und andere besondere Anlässe helfen.

4. Spezielle Angebote in der Kita für Eltern

- Kochkurse mit Eltern bzw. Eltern und Kindern über die VHS, Familienbildungsstätten, Krankenkassen etc.
- Informationsabende zu alltagsrelevanten Themen (Gesundheit, Lernen, Finanzen) in der Muttersprache der Eltern (evtl. in Kooperation mit Krankenkasse, Gesundheitsamt, Schuldnerberatung etc.).
- Sprachkurse für Eltern in der Kita (in Kooperation mit VHS etc.).

Wichtig: Schriftliches ggf. in verschiedenen Sprachen versenden/verteilen.